

Ärmliches Verbot von Versammlungen und Zusammenkünften in der Armee, 2. die Unterdrückung aller Ausschüsse und Räte der Regimenter, 3. eine Revision der Erklärung der Rechte des Soldaten, 4. die Verschärfung und Befestigung der Manneszucht durch strengste Maßnahmen und Anwendung dieser Maßnahmen auf das Hinterland, 5. die Wiederherstellung des Strafrechts der Vorgesetzten. Die Verlesung dieser Entschlüsse wurde von der Rechten mit Bravorufen und Beifallsrufen und von der Linken mit Pfeifen und Widerspruch begleitet.

Die große Enttäuschung über die Moskauer Konferenz.

8. Stockholm, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Die Moskauer Konferenz verfehlte nach den Auslassungen selbst der kriegsheverischen bürgerlichen Presse durchaus die geplante Wirkung. Sie vermehrte nur die Panik im Lande, ohne den Entschluß zu energischer Verteidigung des Landes zu verstärken. „Kotowoje Wremja“ stellte fest, daß der allgemeine Eindruck der fortgesetzten Reden Kerenskis und Kornilows so niederschlagend war, daß das Ziel gänzlich verfehlt wurde. Alle bürgerlichen Kreise seien mit diesen bisherigen Lamentationen höchst unzufrieden, weil sie die Opposition auf Seiten der Arbeiter nur vermehren könnten. Man hat den Eindruck, daß Kerenski sich infolge des Verlaufes der Konferenz zwischen zwei Stühle gesetzt hat.

18 000 Br.-R.-Tonnen

W. T.-B. Berlin, 28. Aug. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean haben unsere U-Boote neuerdings 18 000 Bruttoregister-tonnen vernichtet. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein bewaffneter englischer Dampfer vom Aussehen der „Salona“ (8019 Bruttoregister-tonnen), der italienische vollbeladene bewaffnete Dampfer „Eugenie“, ferner ein bewaffneter englischer Dampfer unbekannter Namens, anscheinend mit Olladung.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die ungeheuren französischen Verluste am 20. August.

W. T.-B. Berlin, 28. Aug. Nach neueren Feststellungen, die ergänzt werden durch die Aussagen von Gefangenen von 7 verschiedenen Divisionen, betragen die französischen Verluste am Angriffstagen des 20. August, vorsichtig geschätzt, 18- bis 20 000 Mann. Wie gemeldet, waren beim Angriff 13 französische Divisionen beteiligt, und zwar wurden durch Gefangene folgende französische Angriffsdivisionen festgestellt: Die 25., 26., 27. Division, die Division Marocaine, die 126., 123., 165., 42. und die in ihrer Stärke einer Division gleichkommende 153. Brigade. Außerdem hatte eine unbekannte französische Division am Bestehen des 20. Mannes angetroffen. Ferner wurden Teile der 40. Division und der Martinique-Jäger festgestellt.

Die Kämpfe am Isonzo.

Behnmaliges vergebliches Stürmen der Italiener.

W. T.-B. Wien, 29. Aug. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegsbüroquartier wird von dem italienischen Kriegsschauplatz gemeldet: Auch gestern nachmittag wurde um das Plateau von Pagnizza-Verlago gekämpft, dann um den Monte San Gabriele erbittert gekämpft. Die Angriffe der Italiener zerfielen. Der Besthang der Höhe 549 bildete den linken Talrand am Ufer des Isonzo südlich Beso. Die Höhe haben die Italiener zehnmal vergeblich gestürmt. Helmen des Infanterie-Regiments Nr. 47 (Ergänzungsbereich Marburg) und des Infanterie-Regiments Nr. 66 (Ergänzungsbereich Ungvar) waren die Verteidiger. Den Monte San Gabriele versuchten die Italiener vom Briten aus vergebens zu erobern. Sie wurden unter schwerlichen Verlusten zurückgeschlagen. In Unordnung stürzten ihre Abteilungen westwärts. Vom östlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Ein glückliches Unternehmen zwischen dem Dnjepr und Pruth hat unsere Stellung westlich Ichnowitsch wesentlich verbessert. Nach starker Artillerievorbereitung eroberten gestern

Aus Kunst und Leben.

* Berliner Theaterbrief. (Zwei Uraufführungen.) Vor dem Meister des Buchbinders (Bernhard) hat die Kritik wirklich nichts zu suchen! Wohl aber sollte der bürgerliche Bestand seine Zähne fleischen und den plammähtigen Veleidiger gemalmnen. Statt dessen? Statt dessen wurde auch die jüngste und schauderhafteste der Buchbindereien („Egon und seine Frauen“ heißt der Wahnstimm ohne Melodie) im Thalia-Theater wieder mit Beifallsbrüllen und Blumenplahregen aufgenommen! Die Sprache, als das Verständigungsmittel denkfähiger Kreaturen, taugt nicht dazu, berichterstattend in die Steppe dieses musikalischen Schwanks zu dringen. Leo Meyer komponierte Walzer und Couplets, die tausendsten aus 999. Und der tiefberengigte Publikum ruhete nicht, bis er die musikalischen Kalauer zum 1002. Mal gehört hatte. Welch eine merkwürdige Sache ist es um das Schauspielertalent! Wie Girardi, entwickelt auch Arnold Ried seine komische Eigenkunst aus dem Rißbeet. — Nicht viel mehr Erfindung, aber einen freundlicheren Willen setzen August Reidhart und Leon Jessel, Dichter und Komponist des „Schwarzwalddemdel“, ein. Einige Anleihen bei der Vollständigkeit anleihen hier den gewohnten Rhythmus der Tanzoperette. Ist das Gliederwerk aus allen vier Windrichtungen zusammengetragen — die Szenen und die Melodien —, so neigt der hartgegriffene Recker schon zur Dankbarkeit, wenn die greifenden Finger wenigstens ein paar hübsche fremde Einfälle erwischen. Daß die Steffi Waldbühnen Gelegenheit hatte, als Lumpenprinzessin vom Schwarzwald ihre Anmut, ihr Gallemer-Temperament, — Achse, Seele und Weine, eindrücklich auszuleben, das sei der komischen Oper und ihrer Reueheit gutgeschrieben.

Hermann Kiengel.

vormittag österreichisch-ungarische und deutsche Infanterie in zweiflüchtigen Kämpfe, die feindliche Stellung im Raume Dolzof-Bojan.

Rücktritt des gesamten polnischen Staatsrats?

Br. Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Wie nach einem dem „L.-A.“ zugegangenen Telegramm die „Lodzer Zeitung“ meldet, hat der gesamte Staatsrat des Königreichs Polen seine Demission eingereicht. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor, doch dürfte es nach den verschiedenen Vorgängen der letzten Zeit nicht überraschen, wenn sie den Tatsachen entspricht. Von einem Schritt in dieser Richtung ist in den vergangenen Wochen und Monaten schon wiederholt die Rede gewesen.

Hauptauschuß des Reichstags.

Ein einstimmig angenommener Antrag. W. T.-B. Berlin, 28. Aug. Der Hauptauschuß des Reichstags beendete die vertrauliche Aussprache über die besetzten Gebiete und nahm einstimmig folgenden Antrag der Rationalliberalen, des Zentrums, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten an: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, für die besetzten Gebiete Litauen und Kurland alsbald Vorberatungen der Bevölkerung in die Wege zu leiten, die vom Vertrauen aller Volksteile getragen sind und, soweit es die militärischen Verhältnisse gestatten, Zivilverwaltungen schaffen.“ Hierauf griff der Ausschuß nochmals auf die politischen Fragen zurück. Nächste Sitzung: Mittwochvormittag: Politische Zensur, Versammlungsrecht.

L. Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Der Reichstags-Hauptauschuß trat heute mittag zu seiner voraussichtlich letzten Sitzung vor der Vertagung bis zum September zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Zensur, das Versammlungsrecht und der Belagerungszustand. Ein fortschrittlicher Abgeordneter führte aus, daß nach den wiederholten Zusicherungen die Zensur sich ausschließlich auf militärische Angelegenheiten zu beschränken hätte. Trotzdem gebe es noch immer politische Zensur. Der Redner behandelte die Verhängung der Präventivzensur gegenüber der „Frankf. Zig.“ und meinte, die Handhabung der Zensur geschehe gegenüber der Friedensbewegung tendenziös. Wird das Gesetz über den Belagerungszustand geändert, fragte der Redner. Die ständigen Angriffe auf unser Rechtsleben erfolgten auf Grund einer rückständigen überholten Gesetzgebung. Ein unabhängiger Sozialdemokrat meinte, die Handhabung der Zensur gebe ein Bild der bei und herrschenden Machtverhältnisse. Eine kleine Minderheit regiere, die den Alldeutschen alles durch die Finger sehe. Der Reichskanzler sei das Werkzeug der Militärdiktatur. Staatssekretär Dr. Helfferich erwiderte im Namen des Kanzlers, der sozialdemokratische Abgeordnete (Rittmann) wiederhole nur vom Ausland aufgestellte Vorlagen, und betreibe damit wieder einmal die Geschäfte unserer Feinde.

Die Debatte wird ununterbrochen fortgesetzt.

Empfänge beim Kaiser. W. T.-B. Berlin, 28. Aug. (Amtlich.) Seine Majestät empfingen heute mittag im Großen Hauptquartier in Gegenwart des Staatsministers Dr. Schmidt den Fürstbischof von Prag, Stefan Cypri, zu dessen Hofe auch die Grafenschaft Olag gehört, in Antrittsaudiens. Seine Majestät empfingen ferner den Dr. Freiherrn v. Bissing zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters, des Generalgouverneurs von Belgien Generaloberst Freiherrn v. Bissing. Die genannten Herren wurden zur Mittagstafel gesessen, ebenso der in Begleitung des Fürstbischofs befindliche päpstliche Geheimkammerer Dr. Krupp.

* Ankauf von Braunkohlefeldern durch den hessischen Staat. Wie gemeldet wird, bewilligte der Ankauf der ersten hessischen Nummer 25 Millionen Mark zum Ankauf von Braunkohlefeldern und 18 1/2 Millionen zum Ankauf der Braunkohlegrube „Herkules“ in Hirschfeld bei Jitta.

Heer und Flotte.

Wechsel in der Kommandantur von Berlin. An Stelle des Generals der Kavallerie v. Boehm ist Generalleutnant v. Bonin zum Kommandanten von Berlin ernannt worden. Er war bereits bis zum Ausbruche des Krieges Kommandant von Berlin.

Personal-Veränderungen. Soli (1 Darmstadt), Bismarckstr., zum Leut. der Ref. des Feldart.-Regts. Nr. 27 befördert. * Brunz

* Unser Hoftheater an der Westfront. Einige Mitglieder unseres Hoftheaters, die, wie wir bereits berichteten, eine Gastspielreise an die Westfront unternommen hatten, sind nach 35 Spieltagen, an denen 41 Vorstellungen stattfanden, nunmehr zurückgekehrt. Die Leitung lag in Händen des Herrn Steinbeck. Zubelebend Beifall errang überall Ludwig Puldos „Verlorene Tochter“ mit Fräulein Ruame und den Herren Andriano, Herrmann, Steinbeck und Bernhöft in den Hauptrollen. Tiefen Eindruck machte Schnitzlers „Liebelei“ mit Fräulein v. Hansen, Fräulein Dunne, den Herren Andriano, Herrmann, Albert und Steinbeck. Auch L. Schmidts „Perlen“ gefiel sehr, namentlich durch die Darstellung Herrmanns und Steinbecks. Ein heiterer Abend, den Herr Herrmann leitete, bildete fast überall den künstlerisch wohl gelungenen Abschluß. Hier sang auch einmal Frau Krämer mit großem Erfolg.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Berliner Trianon-Theater kam Hans Müller, der durch sein Schauspiel „Könige“ bekannt gewordene österreichische Dramatiker, zu Wort. Die drei Lustspielakte „Der reizende Adrian“ sind ein Jugendwerk Müllers. Es ist ein an französischen Mustern geschultes unterhaltsames Spiel mit stellenweise recht witzigem Dialog und einigen wienersichen Nachdenklichkeiten. Den Länger Adrian gab Kurt v. Möllendorff, der seine natürliche Frische nicht zu dämpfen brauchte, und als die plötzlich entdeckte Tochter führte sich Anneliese Halse, die Tochter des Dichters Max Halse, gut ein. Von den übrigen verdient nur noch die Komik Martin Reiners Erwähnung. — Eine hebräische Übersetzung von Genesius „Quo vadis“ ist in Krakau erschienen. Die Übertragung hat ein junger jüdischer Gelehrter, Jakob Wladhor, besorgt. — „Gedisa“, eine tragische Ballade für die Bühne,

(2 Oldenburg), Bismarckstr. im Feldart.-Regt. Nr. 27, zum Leut. der Ref. dieses Regts. befördert. * Weder (Wiesbaden), Bismarckstr. im Feldart.-Regt. Nr. 27, zum Leut. der Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. befördert. * Prinz ab Solms-Fraunfels, Major à la s. der Armee, den Charakter als Oberleut. verliehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Verbandsversammlung des Arbeitsamts.

Das Arbeitsamt hielt gestern abend unter der Leitung seines Vorsitzenden Stadtrat Meier im Bürgerloale des Rathauses seine Verbandsversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht hat die Tätigkeit des Arbeitsamtes sich weiter ausgedehnt und nach jeder Richtung recht erfreuliche Ergebnisse zu verzeichnen. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften nahm weiter zu. Die Zahl der männlichen Stellenjungen, der offenen und der besetzten Stellen blieb um rund 4000 gegenüber denen des Vorjahres zurück, während bei den weiblichen Arbeitskräften die Stellenjungen um rund 5000 zunahm, die offenen Stellen um rund 10 000 zurückgingen und ebenso die besetzten Stellen. Zum erstenmal haben die weiblichen Arbeiter die wärnlichen bezüglich der Zahlen aus dem Felde geschlagen. Während in der Kriegswirtschaft, besonders in der Munitionsindustrie, das Angebot weiblicher Kräfte erheblich zunahm, war dasjenige für hauswirtschaftliche Berufe noch ungenügend, wie es vorher schon war. Im Hotelbetrieb trat ein erheblicher Rückgang ein. Hauptächlich lief der Verkehr mit den kleinen auswärtigen Bedienten nach. Nicht nur die Zahl der offenen Stellen, sondern auch diejenige der Bewerber ging zurück. In allen Handlungszweigen trat an tüchtigen selbständig arbeitenden und branchenkundigen Kräften ein recht fühlbarer Mangel ein, während sich das Angebot von weiblichen Kräften um ein Drittel vermehrte. Ungünstig beeinflusst wurde der kaufmännische Arbeitsmarkt zeitweilig durch den herrschenden Aktienmangel, welcher zur Zusammenlegung von Betrieben zwang und vieles Personal überflüssig machte. Durch die Verhältnisse ist das Lehrlingswesen außerordentlich ungünstig beeinflusst. Bei der Auskunftsstelle für weibliche Berufseiner wurde die Erfahrung gemacht, daß alles Kontornin werden wollte, während nur wenige sich für hauswirtschaftliche Berufe entschieden. Etwa 30 Mädchen, welche die hiesige Dienstbotenlehre durchlaufen, konnten glatt in Stellen gebracht werden. Die Heeresverwaltung hat durch größere Aufträge dem Handel und Gewerbe gute Verdienstmöglichkeiten. Für die Lederindustrie wurden für 25 500 M. Arbeit vermittelt und für 34 300 M. sind noch Aufträge vorhanden, welche beim Abschließen des derzeitigen flotten Geschäftsganges zur Ausführung gebracht werden können. 68 Kriegsschadigte bewarben sich um Stellen. Von diesen mußten 8 Kaufleute, 49 gelehrte Handwerker, 26 gewerbliche Arbeiter, 10 nichtgewerbliche Arbeiter, 5 Bergarbeiter, 7 landwirtschaftliche Arbeiter und 25 aus freien Berufs einen anderen Beruf ergreifen. Auf Anregung des Arbeitsamtes richteten die Reserve-Reservisten sogenannte Arbeits-Lagerette ein, in welchen die arbeitsfähigen Mannschaften untergebracht wurden. Einer Verfügung des Frankfurter Generalkommandos gemäß sollen alle aus den Reservisten entlassenen arbeitsfähigen Mannschaften zur Arbeit in der Rüstungsindustrie und Landwirtschaft herangezogen werden. Durch die Heranziehung der Reservistenmannschaften zu Arbeitszwecken konnte in den letzten Monaten der örtliche Arbeitermangel größtenteils behoben werden. Dem Arbeitsamt wurde die Funktion einer Hilfsdienstvermittlung für Stadt- und Landkreis Wiesbaden, den Untermain- und den Rheingaukreis zugewiesen. Bis zum 31. März hatten sich bereits 929 Personen, darunter 670 weibliche, freiwillig gemeldet. An offenen Stellen gelangten 104 zur Anmeldung, von denen 60 besetzt wurden. Soweit der Geschäftsbericht. Der Rechnungsrat brachte den Kassenbericht zum Vortrag. Darnach beläuft sich die gesamte Einnahme auf 28 588 M., darunter die Beiträge von Stadt, Staat usw. auf 16 815 M., die Ausgaben auf 28 296 M. und der Kassenbestand auf 292 M. Dem Vortrag wurde auf Antrag der Revisoren die nachgeschulte Erteilung erteilt. Der Rechnungs-Voranschlag wurde zu 25 860 M. Einnahme und 33 729 M. Ausgabe, also zu 7869 M. Mehrertrag, festgestellt. Das Verbleib soll vom Mitteldeutschen Arbeitsnachweiserband, gegebenenfalls von der Stadt getragen werden. Außerhalb der Tagesordnung genehmigte die Versammlung auf Antrag ihres Vorsitzenden die Hinausschiebung der Neuwahl der Vertreter zur Verbandsversammlung um ein Jahr und die entsprechende Verlängerung der Funktionsdauer der alten Vertreter.

— Vom Wochenmarkt. An den städtischen Verkaufständen waren heute abzugeben: Kollapfel zu 15 Pf., Birnen zu 34 Pf., Blumenkohl zu 80 Pf., Spinat zu 30 Pf., Tomaten zu 35 Pf., Weißkraut zu 20 Pf., rote Rüben zu 25 Pf., Rettiche zu 10 Pf., Gurken zu 10 Pf. und Senfgurken zu 15 Pf. Auf dem Markt selbst wurde Spinat zu 40 Pf. verkauft. — Zwei Mißstände machen sich in letzter Zeit auf dem Wochenmarkt geltend, welchen mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden sollte. Das ist einmal die immer mehr um sich greifende Unsitte, den Händlern ihre Ware schon unterwegs, bevor sie noch an ihrem Ziel angelangt sind, abzu-

heißt Hans Friß v. Zwehls neues, abendfüllendes Bühnenwerk, das in Kürze bei Osterfeld u. Co., Verlag, Berlin W. 15, erscheinen wird. Jedoch ist der Sohn des Gouverneurs von Annapolis, des Eroberers von Ranbeuze. Sein Schauspiel „Opal“ erragte an den Hoftheatern in Dresden, Koburg-Gotha, Schwerin usw. starkes literarisches Interesse. — Paul Apels romantisches Spiel „Hans Jörgs Erwachen“ ist von Leopold Jesener für das Neue Schauspielhaus in Königsberg zur Uraufführung erworben worden. Apels neues Schauspiel „Der Hüpfkling“ gelangt in der nächsten Spielzeit u. a. an den Bühnen der Direktion Reinhard-Bernauer, Berlin, am Alberttheater Dresden, den Hoftheatern Koburg-Gotha, Schwerin und Stuttgart, den Kammerspielen München und am Theater in der Josephstadt, Wien, zur Uraufführung. — „Litauische Geschichten“, ein neues Buch von Hermann Sudermann, in dem die vier Erzählungen „Die Reise nach Tiflis“, „Riss Bumbullis“, „Jons und Erdme“ und „Die Ragd“ zusammengefaßt sind, wird binnen wenigen Wochen im Cottaschen Verlag erscheinen.

Bildende Kunst und Musik. Louis Corinth hat von seiner Vaterstadt Lapiou das Ehrenbürgerrecht erhalten. Der Künstler trifft in den nächsten Tagen in Lapiou ein, um dort die Gemälde für das neue Rathaus zu beginnen, die er als Ersatz für das beim Luftangriff zerstörte Gemälde „Die Grablegung Christi“ der Stadt schenken will. — Am 2. September wird im Darmstädter Hoftheater das veränderte Orchester unter Erich Kleibers Leitung Wiener Balzer von Beethoven bis Richard Strauß zum Besten der Willem de Haan-Stiftung und des Hessischen Roten Kreuzes zu Gehör bringen. Die rühmlichst bekannte Solotanzfängerin Melitta Heim wird den Balzer „Frühlingsstimmen“ von J. H. Strauß singen.

Amliche Anzeigen

Standesamt Wiesbaden.
 (Verhandl. Nummer Nr. 20; geöffnet an Wochenagen von 8 bis 10 Uhr; für Verkündigungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)
Sterbefälle.
 Aug. 21.: Kaberin Wilhelmine Birbe, 83 J. — 22.: Käthe Habette Schmitt, 19 J. — Ehefrau Maria Schwalb, geb. Müller, 50 J. — Marie Peta, 11 J. — Postsekretär o. D. Karl Walter, 76 J. — Alfons Bartholomä, 6 J. — 23.: Privatmann Hermann Heitmann, 49 J. — Kaufmann Edmund Neumann, 81 J. — Logenschlichter Adolf Bauer, 75 J. — Emil Leibold, 1 J. — Anna Katharine Messner, 6 Mon. — Tagelöhner Franz Stahl, 64 J. — 24.: Wilhelm Heinemann, 18 J. — Oberpostschaffner Karl Sommer, 56 J.

Amliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.
 Ausgabe von Kartoffeln am Donnerstag, den 30. August und Freitag, den 31. August 1917, in der Lebensmittelstelle, Wiesbad. Str. 24, nach folgenden Bezeichnungsummern:
 am Donnerstag, den 30. August:
 401—500 von 8—9 Uhr vorm.
 501—600 von 9—10 Uhr vorm.
 601—700 von 10—11 Uhr vorm.
 701—800 von 11—12 Uhr vorm.
 801—900 von 2—3 Uhr nachm.
 901—1000 von 3—4 Uhr nachm.
 1001—1100 von 4—5 Uhr nachm.
 1101—1200 von 5—6 Uhr nachm.
 am Freitag, den 31. August:
 1201—1300 von 8—9 Uhr vorm.
 1301—1400 von 9—10 Uhr vorm.
 1401—1500 von 10—11 Uhr vorm.
 1501—1600 von 11—12 Uhr vorm.
 1—100 von 2—3 Uhr nachm.
 101—200 von 3—4 Uhr nachm.
 201—300 von 4—5 Uhr nachm.
 301—400 von 5—6 Uhr nachm.
 Die Lebensmittelausweise sind vorzugeben. Es wird darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung eines Andrangs alle Anträge auf Verabreichung der Kartoffeln zurückzugeben werden müssen, falls sie nach der vorstehenden Nummernfolge nicht an der Reihe sind. Es wird deshalb im Interesse einer geordneten Abwicklung der Kartoffelausgabe gebeten, die vorstehende Einteilung genau einzuhalten. Nur so kann ein Andrang vermieden werden, und eine Kontrolle für richtiges Gewicht stattfinden.
 Sonnenberg, den 28. August 1917.
 Der Bürgermeister. Buschelt.

Nichtamliche Anzeigen

**Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,
 Trauer-Stoffe,**
 vom einfachsten bis zum
 allerfeinsten Genre.
S. Blumenthal & Co.,
 Kirchgasse 30/41. K 91

**Wiesbadener
 Bestattungs-Institut**
Gebr. Kengebauer
 Dampf-Sägewerk.
 Begr. 1866. 772
 Telefon 411.
Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.
 Lieferanten des Vereins
 für Jenseitsbestattung.
 Übernahme von Ueber-
 fahrungen von und nach aus-
 wärts mit eig. Leichenwagen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unseres
 geliebten, treuen Sohnes
 sprechen wir Allen unseren
 innigsten Dank aus.
Familie
J. Schuster.

Abjag von Obst.

Im Amtsblatt der Kreisstadt Wiesbaden vom Donnerstag, den 30. d. Mts., gelangen die vorläufig geltenden Uebergangsbestimmungen der Bezirksstelle für Gemüse und Obst zu Frankfurt a. M. vom 23. August cr. für den Abjag von Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Zwetschen zum Abdruck. Die Befugnis zur Ausstellung der Versandgenehmigung (Beförderungsschein) nach § 3 der Uebergangsbestimmungen haben wir für den Stadtkreis Wiesbaden der Marktleitung (Stadt. Gartenverwaltung, Friedrichstraße 5) übertragen, wohin auch etwaige Anträge zu richten sind. F 459
 Wiesbaden, den 29. August 1917.
 Der Magistrat.

Fuhrherren-Innung.

Die Mitglieder der Fuhrherren-Innung, sowie die hiesigen Pferdebesitzer werden auf **Donnerstag, den 30. August 1917, abends 8 1/2 Uhr, in das Hotel „Einhorn“** zur Besprechung betr. **Fourage** eingeladen.
 J. A. A. Nickel.

Fohlen-Versteigerung. F 88

Freitag, den 31. August 1917, vormittags 11 Uhr, wird im **Branhaus zum Gutesberg, Franziskanerstraße 3 in Mainz ein zweijähriges Fohlen belgische Rasse (Stute)** für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
 J. Hefner, Gerichtsvollzieher in Mainz.

Achtung! Mund- und Gurgelwasser
 für Kinder fl. 65 Pf. Drogerie Baake, Lammstraße 5.

Emaillierte Kessel
Kesselöfen Obstdörren
P. J. Fliegen 791
 Tel. 52. Wagemannstrasse 37. Tel. 52.

Harte Haut. Dedurin hilft über Nacht.
 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
 ahmungen weißt zurück. Niederlage:
 Schützenhof-Apotheke, Langg. 11. 841

Statt Karten.

Sophie Kleinmann
S. Jakob Rosenberg, Lehrer
Verlobte.
 Fürth i. B. Bierstadt/Wiesbaden
 August 1917.

Herr August Blöcher,
 Offizier-Stellvertreter,
 Ritter des Eisernen Kreuzes
 in fast vollendetem 29. Lebensjahre in den letzten heißen Kämpfen, nach 3jähriger, treuer Pflichterfüllung, am 20. August den Heldentod fand.
 Wer ihn kannte, wird meinen Schmerz ermessen.
 Im Namen aller derer, die ihn beweinen, bittet um stille Teilnahme
 Die tiefgebeugte Gattin:
Frau Minna Blöcher, geb. Reifinger.
 Wiesbaden, Wallan Nr. Biedenlopf, Lausenfelden,
 Inf.-Kaserne 11/80. den 28. August 1917.

Als Opfer ihres Berufes starb am 28. August
 in Wilna meine liebe Schwester

Schwester

Karola Fischer.

In tiefer Trauer:
Sofie Fischer.

Wiesbaden, August 1917.
 Museumstrasse 10, I.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am 27. d. Mts. mein lieber Mann, unser herzensguter, treubeforgter Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Vetter,

Herr Karl Wagner

im Alter von 59 Jahren von seinem langen, schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Eva Wagner
 und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.



Wiesbadener Männergesangverein S.

Nach langem Siechtum verschied am
 25. d. Mts. unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Adolf Walther.

In dem Verstorbenen betrauern wir ein treues, reges Mitglied, das sich in unserem Vorstand, besonders während des Baues unseres Vereinsheimes, unschätzbare Verdienste erworben hat. Sein Andenken wird bei uns stets hochgehalten werden. Die Einäscherung findet Donnerstag, den 30. d. Mts., vorm. 9 Uhr in aller Stille statt.
 Der Vorstand.

Unser lieber Sohn und Bruder

Alfred Höhmann

ist heute vormittag 10 Uhr im Alter von 14 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
 Die tiefbetrübten Eltern:
Gust. Höhmann u. Frau.

Wiesbaden, 28. August 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Aug. 1917, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Dienstag nacht entschlief sanft nach langem, mit Gebuld ertragenem, schweren Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau und unsere stets sorgende, gute Mutter

Frau Karoline Scheid

geb. Eddingshaus

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Jakob Scheid,
Karl, Willi, Fritz u. Heinrich Scheid.

Wiesbaden, Bietting 7, P.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. d. Mts., nachmittags 2⁰⁰ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Dankagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes sage ich meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Amalie Walther,
 geb. Reinet.

Wiesbaden, den 29. August 1917.

Waldmühlstr. 37, 1.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Lehr Wwe.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verluste unseres im Heide gefallenen lieben Sohnes

Wilhelm

sagen wir allen innigsten Dank.

Familie **Theod. Wilhelm,**
 Bäckstr. 3.

Wiesbaden, den 28. August 1917.